

Trommeln für die Schulen

Rund 3000 Besucher strömten am Wochenende zur 10. Schulmesse in die Stadtbibliothek

Bis unters Dach gefüllt war am Sonnabend die Zentralbibliothek am Breiten Weg – mit Informationen über Schulen in Magdeburg und mit Tausenden informationshungrigen Besuchern.

Von Katja Tessnow



Am Infostand des Norbertusgymnasiums informieren die Elternratsfrauen Kerstin Bourgett und Annette Heise (v. l.) das Ehepaar Mariam und Kristian Jantze über die Angebote an der Einrichtung in katholischer Trägerschaft. Die Eltern suchen die optimale weiterführende Schule für ihre neunjährige Tochter Nayibe.

Altstadt | So ein Trubel! Zuweilen stockte der Publikumsverkehr am Sonnabend zwischen den auf vier Etagen verteilten Infoständen von Magdeburger Schulen in der Stadtbibliothek. Heerscharen von Eltern und Kindern strömten herbei, um auf die Suche nach der optimalen Lehreinrichtung speziell nach dem Ende der Grundschulzeit zu gehen. Die 10. Schulmesse, organisiert vom Stadelternrat, bot dazu beste Gelegenheit. Der Informationsbedarf ist offenbar groß. Dreisprachig, kirchlich, naturwissenschaftlich, künstlerisch, waldorf- oder montessoripädagogisch – was ist das Beste für welches Kind?

Tim Liebe, neugewählter Vorsitzender des Stadelternrates, der Bildungsbeigeordnete Matthias Puhle (SPD) und Stadträte von CDU, SPD und Linke zeigen sich beim Rundgang sichtlich beeindruckt vom tatsächlich äußerst breiten schulischen Angebot in Magdeburg. Natürlich bleiben auch dessen Kapazitätsprobleme, auch solche mit mangelhafter Ausstattung an Personal und Technik nicht unterm Teppich. Gleich am Eingang zur Messe stößt der Stand der neuen Magdeburger Elterninitiative „Bildung in Not“ auf ausgesprochen großen Zuspruch bei den Messebesuchern (siehe Beitrag unten).

An den Infoständen der Freien Schulen erfahren die Eltern vielfach von Bewerberzahlen, die weit oberhalb der Aufnahmekapazitäten liegen. Wie die Aufnahmegespräche ablaufen, welche Tests zu absolvieren sind – das sind viel gestellte Fragen an den Ständen. Ob das Norbertusgymnasium auch ihrer nicht religiösen Tochter offen stehe, will eine Mutter am Stand des katholischen Norbertusgymnasiums wissen. „Natürlich“, erklärt Oberstufenkoordinator Frank Hoffmann, und dass an der Schule jeweils ein Drittel Schüler katholisch, evangelisch und religionslos seien, „und ein paar Muslime haben wir inzwischen auch dabei“. Bei der Oskar-Kämmer-Sekundarschule „Leben lernen“ erfährt eine Mutter, dass auf jährlich 24 zu vergebende Plätze deutlich mehr als einhundert Bewerber kommen. Kommunale Gymnasien wie das „Hegel“ vergeben Plätze per Los. Die meisten Freien Schulen führen Aufnahmegespräche und testen die Bewerber. Manchen Eltern standen eine gewisse Anspannung, auch Sorge, um die Bildungswege ihrer Kinder ins Gesicht geschrieben.

Der Bildungsbeigeordnete weiß natürlich um die Kapazitätsprobleme. „Wir haben uns ein halbes Jahr lang sehr intensiv mit dem Thema befasst und werden dem Stadtrat voraussichtlich im Februar, spätestens im März, ein Beschlusspapier zur Schulplanung für die kommenden fünf Jahre vorlegen. Klar ist, dass wir die Kapazitäten erhöhen müssen.“ Die Verwaltung werde Vorschläge machen, die über die bereits bekannten Neubau- und Erweiterungspläne hinaus gehen. „Ich rechne mit einer lebhaften Debatte“, so Puhle. Details will er noch nicht verraten.

Als Stadtelternratschef Liebe am Sonnabend kurz vor Messeschluss auf den Besucherzähler am Einlass schaut, glaubt er seinen Augen nicht zu trauen. Fast 3000 Gäste sind Messerekord. Er ist Botschaft von einem wachsenden Elterninteresse am Bildungsweg ihrer Kinder, aber auch von wachsender Verunsicherung und Sorge mit Blick auf restlos volle Schulen.
